

Verlustarmes Sprühen - ein weiterer Meilenstein im integrierten Anbau



Nach einem Vierteljahrhundert Praxis im integrierten Anbau zählt Südtirol weltweit zu den fortschrittlichsten Apfelanbaugebieten bezüglich Umweltschutz und

Nachhaltigkeit. Meilensteine, wie der Verzicht auf sehr giftige und giftige Pflanzenschutzmittel oder der flächendeckende Einsatz der Verwirrungsmethode tragen seit über zwei Jahrzehnten zum Gesundheits- und Umweltschutz bei.

Auch bei der Ausbringungstechnik der Pflanzenschutzmittel kann sich Südtirol sehen lassen. Während in anderen italienischen Apfelanbaugebieten die Sprühgeräteüberprüfung erst aufgebaut werden muss, wurden in Südtirol bereits 1992 drei Prüfstellen errichtet. Seit Ende der 90er Jahre kann nur derjenige am AGRIOS-Programm teilnehmen, der sein Sprühgerät wenigstens alle fünf Jahre überprüfen lässt. Der Gesetzgeber hat diese sinnvolle Initiative erst im Februar 2014 mit dem Nationalen Aktionsplan (NAP/PAN) festgeschrieben. Seit 2011 kann man auch die Luftverteilung auf zwei Luftprüfständen optimieren lassen. Eine optimale Luftverteilung ist eine der Voraussetzungen für das verlustarme Sprühen und garantiert, dass die Zielflächen besser erreicht werden. Die Südtiroler Sprühgerätehersteller nutzen diese Einrichtungen und sind heute auf einem hohen technischen Niveau. Davon profitieren nicht nur die hiesigen Obstbauern; Südtiroler Sprühgerätetechnik ist derzeit ein Exportschlager. Die Zeit verlangt es, dass wir uns weiter in Richtung Umweltschutz bewegen. Der Obstbauer muss neue Herausforderungen bewältigen: Der Nationale Aktionsplan (NAP/PAN), die lokalen „Vorschriften im Bereich der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln“, die Rahmenvereinbarung für ein konfliktfreies Nebeneinander von biologisch und integriert bewirtschafteten Flächen sowie die Verhaltensvorschriften im AGRIOS-Programm zwischen verschiedenen Kulturen (Apfel-, Getreide-, Futter- und Kräuteraanbau) erfordern dies. Schließlich müssen wir den nicht enden wollenden Diskussionen rund um die Abdrift konkrete Verbesserungen beim Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln entgegensetzen.

Es ist an der Zeit, einen weiteren Meilenstein im integrierten Anbau zu setzen und die abdriftmindernde Sprühtechnik so rasch und wo immer möglich umzusetzen. So sehen es alle in der Obstwirtschaft maßgeblichen Organisationen. In vier Jahren, also ab dem Frühjahr 2019, kann nur mehr derjenige Obstbauer am AGRIOS-Programm teilnehmen, der ein Sprühgerät mit folgender Ausstattung nachweisen kann:

- Gebläseaufbau.
- Wenigstens einen Düsensatz, mit dem Pflanzenschutzmittel mit einer reduzierten Wasseraufwandsmenge ausgebracht werden können.
- Jeder Düsensatz für das Ausbringen von reduzierten Wasseraufwandsmengen muss mit entsprechenden Injektorflachstrahldüsen (von ENAMA oder JKI anerkannt) an den obersten drei Düsenpositionen ausgestattet sein.
- Ein automatisch rückspülendes Filtersystem, wobei ein Filtersatz eine Maschenweite von mindestens 80 Mesh haben muss.

Möglichst viele Obstbauern sollen aber schon jetzt dazu bewegt werden, Pflanzenschutzmittel mit der bestmöglichen Technik auszubringen und die Abdrift zu minimieren. Die Erzeugerorganisationen VI.P und VOG haben daher beschlossen, in dieser Übergangszeit mit gestaffelten AGRIOS-Beiträgen einen finanziellen Anreiz zu schaffen. Wer die oben genannten technischen Voraussetzungen bereits heuer bis zum 30. April nachweisen kann, wird für das Jahr 2015 € 100/ha mehr AGRIOS-Beitrag erhalten. In den Folgejahren bis 2018 wird dieser Beitrag um € 200/ha erhöht. Den Nachweis stellen die Sprühgerätehersteller, autorisierte Werkstätten oder die Verantwortlichen der Sprüherprüfstellen aus.

Peter Hohl, deutscher Journalist und Verleger, schrieb: „Der Umweltschutz hat große Fortschritte gemacht. Viele sehen jetzt schon, was ihre Nachbarn falsch machen.“ Jeder Obstbauer ist besonders beim Pflanzenschutz gefordert, seine Mitmenschen und die Umwelt zu respektieren, was einer bestmöglichen Abdriftvermeidung gleich kommt. Dieses Ziel lässt sich wohl nur durch verlustarmes Sprühen erreichen, wodurch die Abdrift nachweislich um 75 bis 90% verringert werden kann. Dies sind wir den Mitbürgern und der Umwelt schuldig.

harald.weis@beratungsring.org